

**Dr. Erich
August
Mayer**

Wien 13 / St. = Veitgasse 12 / Fernruf R 34 = 0 = 32

Wien, am 21. November 1932.

Herrn

Direktor Hermann Reuther,
Wien IX./2, Schwarzspanierstr. 15

Hochverehrter Herr Direktor!

Darf ich Sie heute mit einer Bitte belästigen?

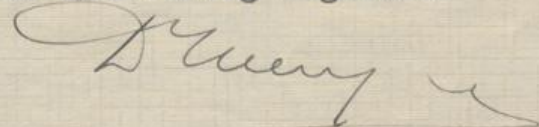
Unter den jungen Malern unserer Tage verfolge ich mit besonderer Aufmerksamkeit die Entwicklung des Ihnen zweifellos auch bekannten jungen Tirolers Johannes Hepperger. Meine unmaßgebliche, laienhafte Meinung ist, daß sich hier eine wirkliche Begabung entwickelt, die uns noch Ungewöhnliches zu bringen vermag, namentlich auf dem Gebiete des großen figuralen Bildes und des Freskos. Johannes Hepperger ringt außerordentlich schwer. Er ist ein vollkommen weltfremder Mensch, malt fast grundsätzlich Sachen, die in Privatwohnungen nicht aufgehängt werden können, kurz, er ist keiner von jenen geschäftigen Verdienern, die ihre Kunst in den Dienst des Erwerbes stellen. Wenn sich nicht wirklich großzügige Kenner dieser Begabung annehmen, so ist die Gefahr eines Zusammenbruches nicht von der Hand zu weisen.

Sie werden ja selbstverständlich seine Kollektivausstellung im Künstlerhaus gesehen haben. Ich weiß nicht, ob seine Art Ihnen liegt, ob ich mich nicht überhaupt irre. Aber für den Fall, daß Sie seine Begabung schätzen und ihm etwas helfen wollten, wäre ich Ihnen ganz besonders dankbar. Ich glaube, es trifft hier einen Würdigen.

Wäre es denkbar, daß vielleicht die Gemeinde Wien einmal von ihm etwas ankauft? Ich glaube, es wäre keine schlechte Erwerbung. - Ich lege den Fall Hepperger vertrauensvoll in Ihre Hände.

Mit der Bitte, mir meine Belästigung im Interesse der guten Sache verzeihen zu wollen, verbleibe ich

Ihr aufrichtig ergebener



1871
1872
1873

